Endstation Fukushima – die letzte Fahrt der *Freydis II*

Januar-Stammanlass 2012

Heide und Erich Wilts

Der Januar-Stammanlass bot einen besonderen Höhepunkt, die berühmten und durch viele Bücher bekannten "Fahrtensegler", wie sie sich nennen, waren zu Gast, mit einem besonderen Thema. Heide und Erich Wilts sind schon von Jugend an passionierte Segler und unternahmen in den 70er und 80er Jahren grosse, spektakuläre Törns mit ihren selbstausgebauten Freydis I und II. 1990 stiegen Heide und Erich Wilts aus dem Berufsleben aus, er als Geschäftsführer einer Grosshandelskooperation, sie als Ärztin, genauer als Radiologin in einer norddeutschen Klinik, um nur noch zu



Alle Bilder © Erich Wilts

Heide u. Erich Wilts mit unserem Captain

segeln. Dabei ist Erich nicht nur ein grosser Segler, sondern auch ein begabter Photograph, und Heide schreibt erfolgreich Bücher über ihre gemeinsamen seglerischen Erlebnisse.

Das Schiff

www.freydis.de

Die Freydis II war ein Stahlknickspanter (Reinke-Riss) mit Verstärkungen für Polargebiete. Um auch trockenfallen zu können, war der Ballastkiel drehbar (2.50/1.50 m) und die Bodenplatte

massiv (2cm dick). So war die Freydis II bei einer Länge von 14.3 m mit 25 t sehr schwer.

Kuttergetakelt, aber mit Hochsegel. Segel am Wind: 100 m², Blister 150 und die Spis 200 bzw. 250 m². Maschine: Mercedes OM 366 mit 126 PS, zusätzlich ein kleiner Faryman-Hilfsdiesel für elektrischen Strom.

Ihren Namen hatte die Freydis von der sagenumwobenen Tochter Erich des Roten, Anführerin der 5. Wikinger-Expedition nach Amerika.

Segelriss der Freydis II

Stürmische See südlich Kap Horn

Gefangen im Eis der Antarktis

Vor knapp fünf Jahren berichteten uns Heide und Erich bereits von ihrer abenteuerlichen Überwinterung, auf besonderen Wunsch gaben sie uns davon noch einmal einen kurzen Bericht.

Im Mai 1990 gestartet ging es gen Süden, um im südlichen



Sommer die antarktischen Archipele zu besuchen und anschliessend im Kratersee der Vulkan-Insel Deception am Rande der Antarktischen Halbinsel zu überwintern (63° S, 60° W). Hier waren sie schon einmal im Januar 1982. Es gibt dort eine wegen eines Vulkanausbruchs verlassene Beobachtungsstation, die nun als Nothütte dienen konnte. Hier hatten die Wilts ein Funkgerät und einen Allesfresser-Ofen installiert.



Die Freydis in der Antarktis



Die Landung war dann dramatisch, denn nachdem sie die unruhige Drake-Passage gesegelt waren und sich im Süden das Wetter erwartungsgemäss beruhigt hatte, wurden sie von einem schwerem Sturm überrascht, bei arktischen Temperaturen kommt Wasser über und gefriert, Grundberührungen unweit der Hütte. Das gestrandete Schiff droht vollzulaufen, schließlich der dramatische Entschluß: runter vom gestrandeten vollgelaufenen Schiff, ins eisige Wasser, um das eigene Leben zu retten. Sie erreichten heil ihre Nothütte.

Überwinterung in Notunterkunft

Unter einem benachbarten Schneehaufen vermuteten sie Kohle und wurden auch fündig, so dass geheizt werden konnte. Die Freydis war nun bald vom Eis einschlossen, Überwintern mit 7 Monaten Notpflegung. Die eindrucksvollen Photos, die dann entstanden, beweisen die katastrophale Situation, die die Wilts mit unglaublichem Durchhaltewillen,





grosser Erfahrung und Mut meisterten.
Das Notaggregat an Bord wurde ausgebaut, zur Hütte gebracht aufgetaut und nach Reinigung und Trocknung tatsächlich wieder in Gang gesetzt. Auch die Hauptmaschine und die zahlreichen Schäden durch das Eis und Schmelzwasser konnten repariert werden, unglaublich angesichts des Zustandes der Freydis.

Überwintern in der ehemaligen Beobachtungsstation





Die Freydis im Schneesturm

Frühjahr: Freydis taut wieder auf

So konnten Erich und Heide Wilts nach Schmelzen des Eises die Freydis wieder flott machen und nach Norden in den Beagle-Kanal, einem Sund im Süden von Feuerland, segeln, wo sie bei Feuerland-Indianern überwinterten und das Boot weiter reparierten.

Von der Antarktis in die Arktis

12 ½ Jahre blieben Heide und Erich Wilts insgesamt in der Antarktis und umrundeten diese zwei Mal, auch in West-Ost-Richtung. Nach einer grösseren Überholung der Freydis II in Townsville (Australien) im Jahre 2000 ging's wieder zurück nach Leer in Ostfriesland, dem Wilts 'schen Stützpunkt. Im Jahre 2004 ging es auf die 7.Weltreise über den Atlantik, durch den Panamakanal in den Pazifik. 2006 landeten sie auf den Aleuten auf Unalaska Island, dann weiter westlich zum Festland Alaskas nach King Cove und die Insel Kodiak.

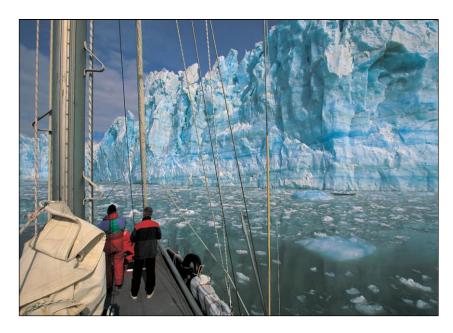




Auch die Arktis kann stürmisch sein Die Nordroute

Fjorde, Berge, Gletscher

Beeindruckend die Schärenküste und die Kenai-Halbinsel mit dem gewaltigen Harding Ice Field. Eisschollen mit Robben und Seelöwen, steil abfallende Gletscher, die alle paar Minuten kalben. Einsame, wunderschöne Buchten, klare Stille bei meist schwachen Winden. Das Ankern im Gletscher-Schotter ist schwierig, oft wird zusätzlich Heckanker gefahren und eine Sorgleine am Anker geschoren, um ihn bei Niedrigwasser wieder ausgraben zu können. Traumhafte Bilder vom Dinghi auf einem abgeschotteten Gletschersee. Kritisch ist die Einseglung in den Prinz-Willhem-Sund, es eröffnet sich ein imposanter Blick auf den 12 sm breiten Columbia-Gletscher mit 100m hoher senkrechter Bruchkante. Nicht weit auch die von Goldgräbern gegründete Stadt Cordova, in deren Fischereihafen hinter hohen Mauern eine Überwinterung erwogen wird.



Am Columbia-Gletscher

Weiter westlich die Einfahrt in den Cook Inlet nach Anchorage, wo St. Augustin Inland, der Vulkan, erst wenige Monate vorher ausgebrochen und noch aktiv war.

Durchs Beringmeer in die Tschuktschen-See

2007 ging es wieder ostwärts entlang der Alaska-Halbinsel bis nach King Cove und um den Huk nordwärts in das Beringmeer, vorbei an Nunivak- und St. Lawrence Island durch die Bering-Strasse in die Tschuktschen-See. Ankerplatz mit Trockenfallen in dem Kotzebue-Sund. Kotzebue selbst ist eine hässliche, ausgedehnte Siedlung auf einer Lagune, aber die ausgedehnte Bucht hat ihren Reiz.

Die grossen Braunbären scheinen sich an den ungewohnten Besuch zu gewöhnen.



Die Gegend oberhalb des Polarkreises ist geprägt von der Lebensweise der indigenen Eskimos, der Inupiats. "Hier ist der Bär los", so der Kommentar von Erich Wilts, "Seekarten gibt es nicht, geschweige denn Häfen. Nur wenige Menschen fernab der Zivilisation. Segler erscheinen wie Besucher vom anderen Stern". Die Begegnung mit Braunbären wurde zur besonderen Mutprobe.

Richtung Neuseeland, dann nach Japan

Nach vier Sommern in Alaska und Britisch Kolumbien war die Planung, die amerikanische Küste nach Süden zu segeln, von San Diego über den Äquator und die Südsee nach Neuseeland, eine

Pazifiküberquerung von 8000 sm. Ende 2009 in San Diego eine folgenschwere Entscheidung: im Jahre 2011 wieder in die Arktis zurückzukehren. Diesmal beschlossen sie, Japan zu besuchen und dort zu überwintern.

Einen orkanartigen Sturm wettern sie 2 Tage beigedreht unter Trysegel ab. Pflichtgemäss Einklarieren in Chichijima, dann mit Sondererlaubnis japanisches Insel-Hopping, wobei die Freydis immer das einzige Segelboot war - und die Wilts die einzigen Ausländer.

Im Oktober legen sie in der Iwaki-Sun-Marina in der Präfektur von Fukushima die Freydis



Schwerer Sturm im Stillen Ozean

fest, wegen der schon befürchteten Tsunami-Gefahr vielfach gesichert mit zusätzlichen Festmachern, Ketten und Fendern. Ein Aufslippen oder an Land hieven war für die 25 t schwere Freydis in der Marina nicht möglich. Doch die Japaner waren sehr hilfsbereit, besondere Freundschaft haben sie mit dem Hafenmeister Sakamoto und seiner Familie geschlossen. Ein letztes Bild von der Freydis, dann ab nach Hause.

Die Katastrophe

Fassungslos haben die Wilts in Deutschland die Nachrichten vom 11.März 2011 aufgenommen, und ein E-Mail von Aki Sakamoto bestätigte das Schlimmste: Eine 15m hohe Welle hat den ganzen Hafen und 150 Yachten total zerstört - mit Ausnahme der soliden Freydis, die aufs Meer gespült wurde. Eine Woche später wurde die Freydis wiedergefunden, gestrandet auf Klippen vor dem Hafen von



Onahama, etwa 40 km südlich der Fukushima-Kernkraftwerke. Drei Wochen später wurde das Sperrgebiet geöffnet, und mit einem ersteigerten Geigerzähler und Reparaturmaterial ging's nach Onahama. Die Freydis war noch sich in einem erstaunlich guten Zustand, das Rigg stand noch, aber die Luken waren offen, das Radar hatte auf dem Deck ein Loch geschlagen.



Li: Die Katastrophe erstaunlich gut überstanden, aber in einer Falle auf den unzugänglichen Klippen.



O: Aber die Luken eingeschlagen.

Innen das totale Chaos, Öl und Farbe ausgelaufen, aber nach Abpumpen des Wassers zeigte sich, dass das Schiff noch dicht war. Aber dann die Enttäuschung: das vorgelagerte Riff macht es unmöglich, die Freydis abzubergen. Die stets hilfsbereiten Japaner schlugen vor, das Wrack als Denkmal an die Opfer des Tsunamis in einem Gedenkpark aufzustellen, auch als Zeichen der langen deutsch-japanischen Freundschaft. Winschen und Blöcke wurden abmontiert und die Freydis bei Niedrigwasser mit Schneidbrennern zerlegt und die Teile mit einem Kran an Land gehievt und wieder verschweisst.

Freydis III

Grosses Glück haben die Wilts, als ihnen ein auf der Emdener Werft F. Benjamins gebauter Alurumpf, eine Reinke 16M Ice, angeboten wird. Mit 16 m etwas länger, aber genauso schwer wie die alte Freydis.



Alu-Rumpf der Freydis III

Planungsbesprechung in der Werft in Düren.



Der Innenausbau nach den Plänen der Wilts wird bei Yachtbau Matzerath in Düren durchgeführt und soll Ende März fertig sein. Dann wird der Rumpf auf dem Landwege nach Leer transportiert, wo er im April Anstrich und Decksbelag erhält und aufgeriggt wird. Am 20. April, dem 70. Geburtstag von Erich Wilts, wird Heide die neue Freydis taufen.

Im Mai und Juni wird die Freydis III in der Deutschen Bucht, dem Heimatrevier der Wilts, gründlich getestet und falls erforderlich, verbessert werden, denn Mitte Juli ist der erste Törn von Leer zu den Scilly Islands ausgeschrieben. Mitte Dezember 2012 soll sie schon auf den San Blas Islands (Panama) sein, und 2013 segeln die Wilts durch die Südsee nach Australien.

Jörg Schulz-Hennig



Links:

Website Erich und Heide Wilts: http://www.freydis.de/

Link zu den Büchern

http://www.freydis.de/wordpress/?page_id=154

Übersicht über die 7 Weltreisen:

http://www.freydis.de/wordpress/?page_id=275